

Prüfung des Schlüsselprojektes Programm «DigiAgriFoodCH»

Bundesamt für Landwirtschaft

DAS WESENTLICHE IN KÜRZE

Die Eidgenössische Finanzkontrolle (EFK) hat das Schlüsselprojekt «Digitale Transformation des BLW und des Schweizer Agrar- und Ernährungssektors» (DigiAgriFoodCH) beim Bundesamt für Landwirtschaft (BLW) zum ersten Mal geprüft. Das als Programm geführte Schlüsselprojekt setzt die Digitalisierungsstrategie des BLW mit zehn Massnahmen über einen Zeitraum von 2024 bis 2031 um. Das Gesamtvolumen beläuft sich auf knapp 100 Millionen Franken. Mit dem Programm soll ein Nutzen für die Partnerinnen und Partner entlang der gesamten Wertschöpfungskette des Sektors erzielt werden. Im Zentrum steht daher die Mehrfachnutzung von Daten und die Vereinfachung von Prozessen.

Das Ziel der Prüfung ist, das Programm DigiAgriFoodCH danach zu beurteilen, ob es die Ziele in der Initialisierungsphase erreicht hat. Die EFK stellt fest, dass das Programm im Wesentlichen zielgerichtet aufgesetzt ist. Sie hat aber verschiedene Verbesserungsmöglichkeiten im Bereich des Programmmanagements festgestellt, die sie dem BLW zu korrigieren empfiehlt. Die Transformation des BLW zu einer agilen Organisation verläuft weniger zufriedenstellend. Das BLW geht sie nicht ambitioniert genug an.

Fehlende Messung von Effizienzsteigerungen im Agrar- und Ernährungssektor

Der gesamte Agrar- und Ernährungssektor ist mit komplexen Datenflüssen konfrontiert. Die heutige Systemlandschaft ist stark fragmentiert, viele Prozesse verlaufen noch manuell oder kaum automatisiert. Das sogenannte «Once-Only-Prinzip» (Daten sollen nur einmal erfasst und mehrfach genutzt werden) ist heute eher eine Vision als Realität. Mit dem Programm DigiAgriFoodCH will das BLW einen Mehrwert für seine Partner schaffen, die Daten als Ressource nutzen und die digitale Souveränität im Sektor stärken.

Das Programm verspricht Effizienzsteigerungen für seine Partner entlang der gesamten Wertschöpfungskette. Welchen konkreten Mehrwert die Akteure des Agrar- und Ernährungssektors erwarten dürfen, ist im Einzelnen noch nicht definiert. Auch fehlt die Methodik zur Messung. Die Bewertung aller relevanten Perspektiven und Auswirkungen ist zwar komplex, kann aber wesentlich zur Akzeptanz des Vorhabens beitragen.

Effizienzsteigerungen können auch durch eine übergreifende Nutzung von Identifikationsnummern, wie z. B. der Identifikationsnummer des Betriebs- und Unternehmensregisters (BUR) erreicht werden. Die aktuelle Rechtsgrundlage schränkt die Nutzung der BUR-Nummer jedoch ein. Das BLW hat eine Übergangslösung gefunden. Das Problem bleibt aber für weitere Digitalisierungsvorhaben innerhalb der Verwaltung bestehen. Es ist wichtig, dass die Anpassung der gesetzlichen Grundlagen rasch und zielgerichtet erfolgt.

Das Programm ist gut gestartet, Verbesserungen im Programmmanagement und im Wandel des BLW zu einer agilen Organisation sind nötig

Das Programm DigiAgriFoodCH ist grundsätzlich gut aufgesetzt und hat erste Ergebnisse erzielt. Es ist jedoch stark von der Programmleitung abhängig. Diese übernimmt teilweise Rollen auf Programm- sowie Projekt- oder Massnahmenebene. Dies birgt Risiken. Eine Überforderung droht – und mit ihr das Risiko fehlender Kontrollen oder Übersteuerungen, wenn eine Person zu viel Verantwortung übernimmt.

Die Stakeholder sind sehr unterschiedlich und das Umfeld komplex. Im bestehenden Stakeholdermanagement fehlt eine zentrale, auf die Programmplanung abgestimmte Massnahmenplanung und -steuerung. Eine Grobplanung über die gesamte Programmlaufzeit, die die wesentlichen Abhängigkeiten abbildet, fehlt ebenfalls. Die Kalkulation der Gesamtkosten in der Höhe von knapp 100 Millionen Franken basiert auf einer ersten Grobschätzung aus dem Jahr 2023. Um die Transparenz zu verbessern, muss sie regelmässig aktualisiert werden.

Laut Digitalisierungsstrategie soll das BLW zu einer agilen lernenden Organisation werden. Eine Vision und ein Zielbild in Form von Leitsätzen existieren erst in den Köpfen. Wie sie umgesetzt werden sollen, ist noch nicht entschieden.